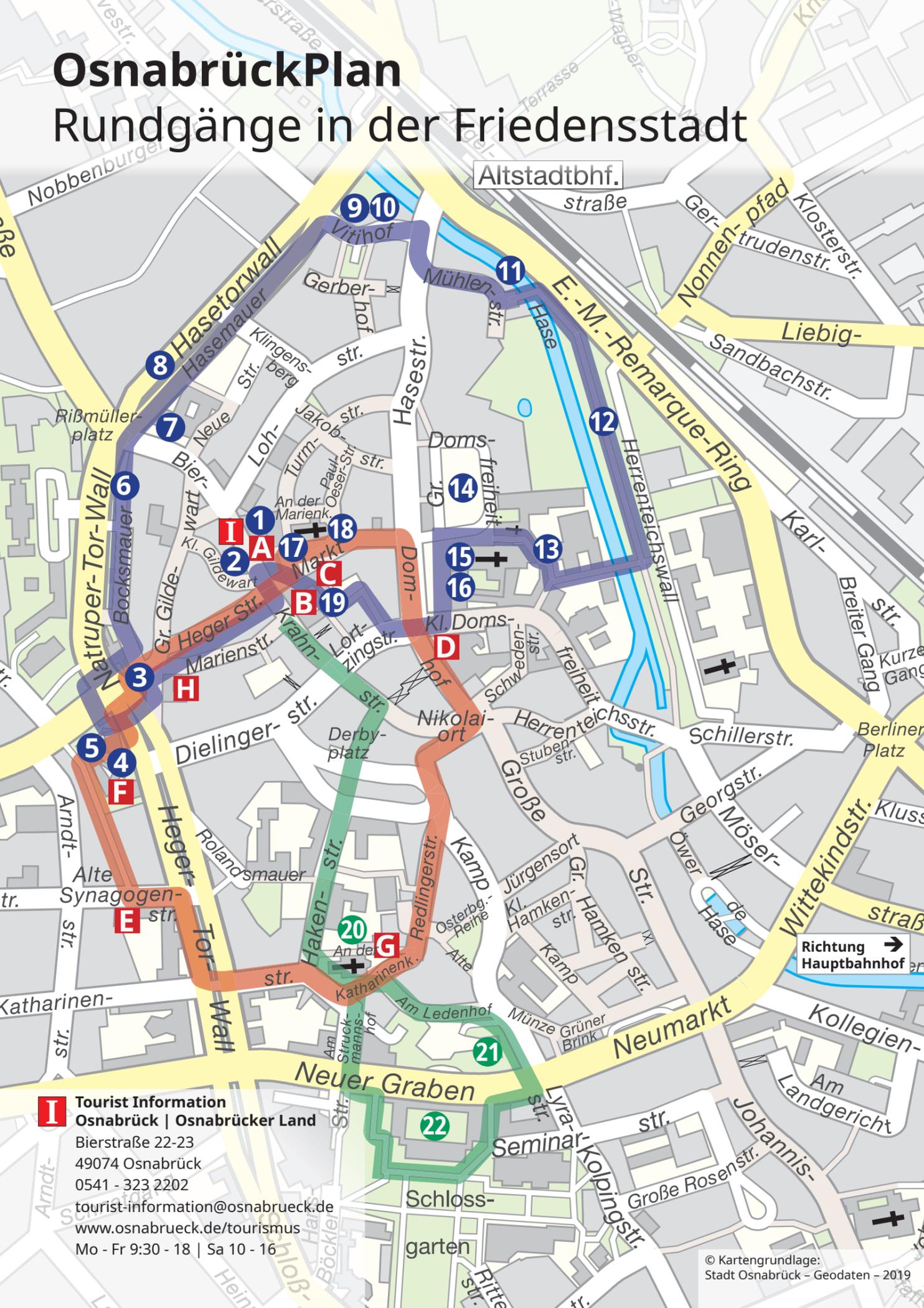


OsnabrückPlan

Rundgänge in der Friedensstadt



Altstadt - Rundgang

In rund einer Stunde lernen Sie die schönsten Ansichten des alten Osnabrück kennen. Ihr Spaziergang beginnt in der Altstadt, Ecke Markt/Bierstraße, gegenüber der Tourist Information.

1 RATHAUS

Im spätgotischen Rathaus (1487 – 1512) handelten die europäischen Gesandten von 1643 bis 1648 das Ende des Dreißigjährigen Krieges aus. Am 25. Oktober 1648 wurde der Westfälische Frieden von der Rathaustrampe verkündet.
Öffnungszeiten: Mo – Fr: 8 – 20 Uhr, Sa: 9 – 16 Uhr, So: 10 – 16 Uhr

Auf der Rückseite des Rathauses liegt das Romantik Hotel...

2 WALHALLA

Ein barocker Fachwerkbau von 1690 mit gotischem Steinwerk. Links davon gehen Sie in die Heger Straße oder parallel dazu in die Marienstraße bis zum...

3 HEGER TOR

1817 wurde das ehemalige Stadttor als Ehrenmal für die Osnabrücker Kämpfer bei Waterloo gestiftet. Oben auf dem Heger Tor haben Sie einen wunderschönen Ausblick auf die Altstadt.

Gegenüber befindet sich das...

4 Museumsquartier Osnabrück

Das KULTURGESCHICHTLICHE MUSEUM mit der VILLA SCHLIKKER lädt zur Erkundung der Stadtgeschichte und zu wechselnden Ausstellungen regionaler und überregionaler Künstler ein. Besonders auffallend in diesem Komplex ist das von dem Stararchitekten Daniel Libeskind entworfene und erbaute...

5 FELIX-NUSSBAUM-HAUS

Es zeigt die weltweit größte Werksammlung des in Osnabrück geborenen und 1944 in Auschwitz ermordeten jüdischen Malers Felix Nussbaum. Öffnungszeiten: Di – Fr: 11 – 18 Uhr, Sa/So: 10 – 18 Uhr

In nördlicher Richtung vom Heger Tor gelangen Sie zum...

6 BUCKSTURM

Der älteste Turm (um 1200) der einstigen Stadtmauer war zeitweise Gefängnis und Folterkammer. Öffnungszeiten: So: 11 – 17 Uhr

Folgen Sie dem Weg weiter zum Reißmüllerplatz. Auf der rechten Seite finden Sie die...

7 KUNSTHALLE DOMINIKANERKIRCHE

Die gotische Hallenkirche (13. Jahrhundert) gehört zu den schönsten deutschen Ausstellungshallen zeitgenössischer Kunst. Öffnungszeiten: Di: 13 – 18 Uhr, Mi – Fr: 11 – 18 Uhr, 2. Donnerstag im Monat: 11 – 20 Uhr, Sa/So: 10 – 18 Uhr

Geradeaus auf dem mittleren Grünstreifen des ehemaligen Stadtwalls steht links der...

8 BÜRGERGEHORSAM

Der frühneuzeitliche Turm der Stadtbefestigung (16. Jahrhundert) diente auch als Gefängnis.

Weiter geradeaus über die Ampelkreuzung erreichen Sie den Treppenaufgang der...

9 VITISCHANZE

Die Befestigungsanlage wurde während der schwedischen Besatzungszeit zwischen 1633 und 1636 errichtet.

Von dort gehen Sie hinter der Hohen Brücke rechts herunter und biegen rechts in die Hasestraße ein. Bevor Sie links in die Mühlenstraße abbiegen, machen Sie rechter Hand einen Abstecher auf den...

10 VITIHOFF

Der kleine mittelalterliche Platz mit Fachwerkbauten aus dem 16. bis 19. Jahrhundert gibt den Blick frei auf den pittoresken Waschfrauenbrunnen (1983) von Hans Gerd Ruwe.

Über die Mühlenstraße gelangen Sie zur ...

11 PERNICKELMÜHLE

Die ehemalige bischöfliche Wassermühle fand ihre erste Erwähnung 1240. Der anschließende Pernickelturm gehörte zur mittelalterlichen Stadtbefestigung (13. Jahrhundert).

Rechts begeben Sie sich auf den...

12 HERRENTEICHSWALL

Die Wallanlage zur Stadtbefestigung aus dem 16. Jahrhundert entlang der Hase wurde und ist mit über 100 Winterlinden bepflanzt. Von hier öffnet sich der Blick auf das gegenüberliegende Ufer zu Dom und Hellingsmauer.

Die Hasebrücke bringt Sie auf den Conrad-Bäumler-Weg, von dort biegen Sie rechts in den...

13 HEXENGANG

Seuchenkranke beteten hier während der Gottesdienste im Dom und warnten mit Holzklappern vor Annäherung.

Am Ende des Hexenganges blicken Sie rechts auf die...

14 GROSSE DOMSFREIHEIT

Rundum liegen die Bischöfliche Kanzlei (1782), das Palais (1868), das Priesterseminar (1892), Pfarrhäuser und die Gymnasialkirche (1682). Links vom Ende des Hexenganges befindet sich der...

15 DOM ST. PETER

Besuchen Sie die romanische Pfeilerbasilika (1218 – 1277) mit ihrer kostbaren Ausstattung.

Durch den Kreuzgang und das Forum am Dom erreichen Sie...

16 DOMSCHATZKAMMER und DIÖZESANMUSEUM

Der Schatz bewahrt kostbare liturgische Geräte und Reliquiare. Öffnungszeiten: Di – So: 10 – 18 Uhr

Gegenüber vom Dom steht der Löwenpudel und ein in Bronze angefertigtes Stadtmodell mit Erklärungen in Blindenschrift.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite kommen Sie zum...

17 MARKTPLATZ

Vor der wunderschönen Kulisse von Rathaus, Stadtwage, Marienkirche und Treppengebelhäusern finden unter anderem die Maiwoche und der historische Weihnachtsmarkt statt.

18 ST. MARIEN

In der gotischen Hallenkirche (14. Jahrhundert) manifestierte sich im Jahre 1543 die Reformation in Osnabrück. Sonntags von 11.30 – 13.00 Uhr Turmbesteigung möglich.

Bevor Sie Ihren Spaziergang beenden, werfen Sie einen Blick links auf den...

19 BÜRGERBRUNNEN

Auf dem Platz des Westfälischen Friedens vereinen sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von Osnabrück in dem von Osnabrückern gestifteten Brunnen.

Abstecher zum Schloss

Vom Bürgerbrunnen gehen sie über den Markt vor dem Rathaus nach links auf die Krahnstraße. Überqueren Sie den Zebrastrifen in die Fußgängerzone und biegen sie die nächste Straße rechts ab auf die Hakenstraße. Benutzen Sie den Durchgang am Nikolaizentrum und orientieren Sie sich weiter geradeaus zur...

20 KATHARINENKIRCHE

Die gotische Hallenkirche (Turmhöhe: 103,5 m) gilt als das höchste mittelalterliche Bauwerk Niedersachsens. Gehen Sie von hier links in die Straße „An der Katharinenkirche“ und gleich darauf rechts zum...

21 LEDENHOF

Das Renaissance-Bauwerk beherbergt die Deutsche Stiftung Friedensforschung und das Literaturbüro Westniedersachsen. Über die Ampelkreuzung Neuer Graben kommen Sie zum...

22 SCHLOSS

Das ehemals fürstbischöfliche Schloss (ab 1667 erbaut) ist Sitz der Universität Osnabrück. Bevor Sie Ihren Rückweg antreten, lohnt sich eine kleine Pause im Schlossgarten, der sich hinter dem Schloss erstreckt.

Über den Ledenhof kehren Sie nun zur Katharinenkirche zurück. Durch die Redlingerstraße finden Sie den Weg zurück in die Altstadt und die Fußgängerzone.

Gestaltung und Produktion:
Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH
Sven Christian Finke-Ennen 10-2021

I Tourist Information
Osnabrück | Osnabrücker Land
Bierstraße 22-23
49074 Osnabrück
0541 - 323 2202
tourist-information@osnabrueck.de
www.osnabrueck.de/tourismus
Mo - Fr 9:30 - 18 | Sa 10 - 16

Eine Stunde Frieden



Ein Rundgang durch die Friedensstadt

In Osnabrück ist die Stadt des Westfälischen Friedens von 1648. Auf diesem zirka 1,7 km langen Rundgang finden Sie neben dem Rathaus sowohl Orte aktiver Friedenskultur, als auch Orte der Erinnerung. Kommen Sie mit auf die Spuren des Friedens. Machen Sie Bekanntschaft mit Erich Maria Remarque und Felix Nussbaum, erfahren Sie Osnabrücker Geschichte am Bürgerbrunnen oder am Mahnmal „Alte Synagoge“ und schauen Sie am Büro für Friedenskultur der Stadt Osnabrück vorbei. Vielleicht finden Sie an einzelnen Stationen auch die Möglichkeit, einmal innezuhalten. Wir wünschen Ihnen viel Freude und viele neue Eindrücke mit diesem Rundgang durch die Friedensstadt Osnabrück.

Starten Sie einfach am historischen Rathaus am Markt. Übrigens: Der Friedenssaal im Rathaus ist während der Öffnungszeiten frei zugänglich. Die Route und alle Stationen sind im Übersichtsplan verzeichnet.

A Rathaus des Westfälischen Friedens

1512 im spätgotischen Stil erbaut, war das Osnabrücker Rathaus am 24. Oktober 1648 Schauplatz für die Aushandlung des Westfälischen Friedensvertrages, der den Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) beendete. In Erinnerung an die Verkündung des Westfälischen Friedens von der Osnabrücker Rathaustrampe, wird am 25. Oktober alljährlich der Friedenstag gefeiert. Im Jahr 2015 wurden die Rathäuser von Osnabrück und Münster, die „Stätten des Westfälischen Friedens“ mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet.

B Der Bürgerbrunnen

Seit 1986 ist der vom Osnabrücker Künstler Hans Gerd Ruwe (1926 - 1995) geschaffene Brunnen Mittelpunkt des Platzes des Westfälischen Friedens. Abgebildet sind 1200 Figuren und Gegenstände, die von der 1200jährigen Geschichte der Stadt erzählen. Seinen Namen erhielt der Brunnen, weil er den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt Osnabrück gewidmet ist. Das fließende Wasser symbolisiert den Strom der Zeit. Von der größten Schale, die für die Vergangenheit steht, fließt es in die Mittlere, der Gegenwart und schließlich in die kleine Schale der Zukunft.

C Erich Maria Remarque (1898 – 1970)

Erich Maria Remarque, 1898 in Osnabrück geboren, gilt als der wohl bedeutendste Antikriegschriftsteller des 20. Jahrhunderts. Seine Bücher, die sich stets mit Fragen der Humanität und der Toleranz beschäftigen, wurden in über 60 Sprachen übersetzt und erschienen weltweit in einer Auflage von mehreren zehn Millionen Exemplaren. Im Jahr 1929 gelang Remarque ein Welterfolg mit seinem Roman „Im Westen nichts Neues“, der bereits ein Jahr später verfilmt wurde. Alle zwei Jahre vergibt die Stadt Osnabrück den „Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis“, mit dem Publizisten ausgezeichnet werden, die sich mit friedensrelevanten Themen auseinandersetzen.

C Erich Maria Remarque-Friedenszentrum

Das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum wurde 1996 eröffnet und wird von Stadt und Universität Osnabrück gemeinsam getragen. Es beherbergt die Erich Maria Remarque – Ausstellung als Dauerpräsentation zu Leben und Werk des in Osnabrück geborenen Autors. Ergänzt wird sie durch Wechselaustellungen zu Themen wie Krieg, Widerstand, Verfolgung und Emigration. Hier befindet sich auch das Erich Maria Remarque – Archiv, das die weltweit umfassendste Sammlung von Materialien zur Biografie und zum Werk des Autors für die Öffentlichkeit bereithält.

D „Toleranz, Gleiches Gewicht – Gleichgewicht“

Toleranz symbolisiert die gleichnamige Skulptur des Bildhauers Joachim Bandau von 1998. Sie besteht aus zwei, aus unterschiedlichen Materialien gefertigten Metallplatten (Kupfer und Stahl). Ungeachtet der Unterschiede von Halbkreis und Kupfertafel weisen beide Platten dasselbe Gewicht von 11t auf, so dass sie sich gegenseitig die Waage halten. Der zentrale, wirkungsvolle Standort der Skulptur auf dem Theatervorplatz verweist auf die Bedeutung von Toleranz in unserer vielfältigen Gesellschaft.

E Mahnmal Alte Synagoge

In der „Alte-Synagogen-Straße“ erinnert das Mahnmal Alte Synagoge an das in der Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 durch die Nationalsozialisten zerstörte jüdische Gotteshaus. Ein gebrochener Davidstern symbolisiert das zerstörte jüdische Leben. Auf vier Tafeln werden die Stationen der Ausgrenzung und Entrechtung, Verfolgung, Deportation und Ermordung der Osnabrücker Juden aufgezeigt. 162 Zaunstäbe erinnern an 162 ermordete Menschen.

F Museumsquartier Osnabrück MQ4

Die vier Häuser des Museumsquartiers Osnabrück stehen bewusst in der Tradition Osnabrücks als Friedensstadt. Das Felix-Nussbaum-Haus, die Villa Schlicker, das Kulturgeschichtliche Museum und das Akzisehaus tragen inhaltlich den Gedanken des Stadtmottos: „... wo Frieden Geschichte und Zukunft hat“. Mit den Mitteln der Kunst und in Auseinandersetzung mit Geschichte wird hier einer zentralen Frage unserer Zeit nachgegangen: Wie wollen, wie können wir in Frieden miteinander leben? In allen Ausstellungen und Veranstaltungen wird diese Frage erforscht. Experimente, neue Sichtweisen und Gespräche sind das Ziel. Im MQ4 finden Kreative und Kunstschaffende, Kunst- und Geschichtsinteressierte aller Altersklassen Freiräume für einen lebendigen Austausch mit Blick in Richtung Zukunft. Das Werk des Osnabrücker Malers Felix Nussbaum steht in einem einzigartigen Bezug zum Projekt des Museumsquartiers als Friedenslabor: Es gemahnt an den Holocaust. Nussbaums Bilder behandeln Flucht, Vertreibung, Krieg. Sie fragen nach kultureller und religiöser Identität – Themen, die höchst aktuell sind.

Das vom amerikanischen Architekten Daniel Libeskind entworfenen Gebäude schafft für diese Auseinandersetzungen einen intensiven räumlichen Kontext. Nussbaums Werke, Libeskins Architektur, wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungsformate wie die jiddische Musikreihe, Lesungen und Zeitzeugengespräche machen das Felix-Nussbaum-Haus zu einem Museums-Ort mit entschiedener friedenthematischer Haltung: gegen Unterdrückung und Gewalt, für Menschenwürde, Versöhnung und ein friedliches Miteinander.

F Felix Nussbaum (1904 – 1944)

Felix Nussbaum wurde am 11. Dezember 1904 als Sohn einer jüdischen Kaufmannsfamilie in Osnabrück geboren. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten lebte und arbeitete er im Exil in Brüssel. Bis 1944 gelang das Überleben im Versteck. In dieser Zeit dokumentierte Nussbaum den Holocaust künstlerisch. Am 20. Juni 1944 wurde er in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert, wo er schließlich ermordet wurde.

G Steckenpferdreiter-Brunnen

Der Steckenpferdreiter-Brunnen wurde 1978/79 vom Osnabrücker Bildhauer Hans Gerd Ruwe (1926–1995) geschaffen. Er erinnert an das Osnabrücker Kinderfriedensfest „Steckenpferdreiten“. Seit 2015 hat die Skulptur an der mehr als 700 Jahre alten Katharinenkirche ihren Platz.

A + G Steckenpferdreiten

Alljährlich wird am 25. Oktober in Osnabrück die Verkündigung des Westfälischen Friedensschlusses von 1648 zur Beendigung des Dreißigjährigen Kriegs gefeiert. Seit 1948 gibt es ein Friedensfest und seit 1953 ziehen Viertklässler aller Osnabrücker Grundschulen zu diesem Anlass mit selbst gebastelten Steckenpferden und farbigen Hüten durch die Innenstadt. Ziel ist das Osnabrücker Rathaus, in dem der Friedensvertrag von 1648 unterzeichnet wurde.

Auf der Rathaustrampe wird den fleißigen Steckenpferdreitern zur Belohnung vom Oberbürgermeister eine süße Brezel überreicht. Danach wird mit Musik und Tanz auf dem Marktplatz das Friedensfest gefeiert.

H Büro für Friedenskultur

Im Herzen der Osnabrücker Altstadt hat das Büro für Friedenskultur der Stadt Osnabrück seinen Sitz. Gemeinsam mit vielen Partnern, Vereinen, Initiativen und Institutionen initiiert und koordiniert das Büro zahlreiche Projekte zur Osnabrücker Friedenskultur. Hierzu gehören interkulturelle Stadt- und Straßenfeste wie das „Fest der Kulturen“, Veranstaltungsprogramme zum Osnabrücker Friedenstag oder Projekte zur Erinnerungskultur wie die Verlegung der Stolpersteine.

Fotos: (c) OMT, Angela von Brill, Uwe Lewandowski, Sven Christian Finke-Ennen, Stadt Osnabrück, E.M. Remarque-Friedenszentrum

